





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Magdalen
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Josias
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fr. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.

Bey der
Schryfander=
 und
Reichenbachischen
ehelichen Verbindung,

welche
 in Wernigeroda den 5. Octob. vergnügt vollzogen wurde,
 wolten

hiemit ihren herzlichen Glückwunsch abstatfen
 der Jungfer Braut
 drey Brüder

Johann Jacob	} Reichenbach.
Heinrich Gottlieb	
Carl Philipp	

Wernigeroda, 1745.

Druckts Johann Georg Struck, Hochgräf. Stollb. Hof- u. Buchdrucker.

AK





imm, Treuer Gottesmann, nimm
hin den schlechten Zoll,
Den Pflicht und Liebe dir aus Ehr
furcht liefern sol :
Da dir die Vorsehung iesz Myrthens
cränze windet,

Und ein genaues Band vergnügter Ehe bindet.
Gewiß ein wichtig Amt, das Gott dem anvertraut,
Den er zum Wächter setzt, der Zions Mauern baut ;
Ein Amt, das Müß und Fleiß, das Sorg und Wachen fodert,
Und eine Brust, worin ein heilger Eifer lodert :
Ein Amt, da Freue, Ernst und ächter Glaubensschein
Der Wächter Zions Schmuck und Zierde solte seyn !
O glücklich ! wem Gott denn ein solch Gemahl verleihet,
Die sich zugleich mit ihm zum Dienst des H. Eren weihet,
Die auch als Priesterin durch Wort und Wandel lehrt,
Was zu den Christenthum, zur Heiligkeit gehört.
Vergönnt, Verbündne, uns, den stumpfen Kiel zu schärfen,
Und iesz das ächte Bild von Seelen zu entwerffen,
Die, da sie nach dem Stand im Priesterorden stehn,
Auch in dem heiligen Schmuck als Priesterinnen gehn,
Die ihrer Männer Amt durch ihren Wandel schmücken,
Und durch ihr ganzes Thun darauf ein Siegel drücken.
O welsch

O welch ein reizend Bild seh ich leicht vor mir stehn,
 In welchem lauter Pracht und Herrlichkeit zu sehn.
 Es gleichet einer Braut. O welch ein reizend Wesen
 Ist doch aus ihrer Stirn, Gesicht und Mund zu lesen?
 Ein weißes Kleid, das dort den Hohenpriester ziert,
 Wenn er auf seiner Brust das Urim Tummin führt:
 Umgibet ihren Leib: ihr Kleid ist weiße Seide,
 Und ein von lauterem Gold hellblitzendes Geschmeide.
 Auf ihrem Haupte glänzt ein diamantner Kranz,
 Und ihre Brust bedeckt ein Schild vom höchsten Glanz.
 Seht, welch ein güldnes Blat um ihre Stirne blühet,
 Worauf die Heiligkeit Jehovens eingesehnet.
 Diß ist die seltn Pracht, die sie beständig trägt,
 Darinn sie stets des Amts im Tempel Gottes pflegt.
 Sie gehet Tag und Nacht mit diesem heiligen Schimmer,
 In jenes Heiligthums ehrwürdig hohes Zimmer,
 Worinn der Gnadenstuhl vom reinsten Golde blüzt,
 Der mit dem Purpurblut der Reinigung besprüht.
 Hier füllet sie die Hand, und faßt die Altarshörner,
 Und streut auf heilger Gluth die süßen Wehrauchskörner;
 So daß ein steter Rauch zu Gottes Tempel geht.
 Wie, wenn der Priester dort ins innre Heilge dringet,
 Und sein gewenhter Rock von hellen Glocken klinget,
 Auf seiner Brust ein Schild von bunten Steinen glüht;
 Auf welchem man die Zahl der Stämme Jacobs sieht,
 Die er vor Gottes Thron ins Angedenken trägt,
 Und ihn vor sie zur Huld und Gütigkeit beweget:
 So bringt die Priesterin die Namen ihrer Schaar
 Mit ihrem Ehemahl Gott auf dem Herzen dar.
 Sie leuchtet ihnen vor mit Tugend und Exempel,
 Und leitet sie dadurch zu Gottes heiligen Tempel.
 Sie preiset iedem stets die Seligkeiten an,
 Die man aus Jesus Blut und Wunden schöpfen kan.
 Aus ihrem Wandel ist ein stets gebeugtes Weien,
 Doch auch ein freudger Sihn, der Jesum liebt, zu lesen.
 O sel'ge Priesterin, die ihres Mannes Last
 Und seine Sorgen mit auf ihre Schultern faßt:
 Die mit ihm Glück und Noth, und Schmerz, und Freude theilet,
 Und die durch manche Noth geschlagne Wunden heilet;
 Die bey der Arbeit ihm die süßen Stunden kürzt,
 Und als ein tüchtig Salz so Wort als Wandel würzt.

Sie

Sie gleichet einer Stadt, die auf dem Berg gebaut,
Die man in ihrer Pracht auch in der Ferne schauet;
Sie gleichet einem Licht, das funckelt, brennt und glüht;
Und weit um sich herum die Augen an sich zieht.
Verbundene, da Ihr jetzt in Eurem Priesterorden
Auch durch das Eheband genau verbunden worden:
So blickt auf dieses Blat, das Liebe, Treu und Pflicht
An Eurem Hochzeitfest in Eure Myrthen slicht.
Gott gönne uns das Glück, diß ist das heisse Flehen
Bey Eurer Ehe, Euch in stetem Flor zu sehen.
Er lasse Euch dabey stets solche Priester seyn,
Die sich ihm Tag und Nacht zu seinem Dienste wehnt;
Die in dem heiligen Schmuck in seinen Tempel dringen,
Und ihm auf dem Altar viel tausend Opfer bringen.
Nehmt diesen treuen Wunsch von uns drey Brüdern an,
Und glaubt, wir bleiben stets Euch zärtlich zugethan.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hschiff. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Key der
Schreyfander =
und

Reichenbachischen
Verbindung,

welche
den 5. Octob. vergnügt vollzogen wurde;

wolten
ihren herzlichen Glückwunsch abfatten
der Jungfer Braut
drey Brüder

Jacob
Gottlieb } Reichenbach.
Philipp

Wernigeroda, 1745.

org Struck, Hochgräfl. Stoltb. Hof-; Buchdrucker.

AK

